

Tuniberg: Auch mit Kinderwagen wandern

Wilde Schluchten und um Wasser bettelnde Brünne zwischen Merdingen und Gottenheim
Bad. Zeitung 28.4.00

RAUM FREIBURG. Diese Wanderung über den Tuniberg, die Thomas Coch vom Naturzentrum Kaiserstuhl-Tuniberg erläutert, ist eine fast kinderwagengerechte Naturtour, wenn kurzfristig mal die ganze Familie beim Schieben hilft.

Ausgangspunkt ist der Bahnhof Gottenheim, die Tour endet am Rathaus in Merdingen - bitte Feiertagsplan der Breisgau-S-Bahn und der Tunibergexpress-Buslinie beachten - alternativ kann auch mit Auto oder Fahrrad einer der Orte als Ausgangspunkt einer Rundwanderung gewählt werden. Die Wegstrecke liegt bei rund sechs Kilometern, der Höhenunterschied beträgt rund 100 Meter.

Vom Gottenheimer Bahnhof aus orientieren wir uns an der beschaulichen Dorfkirche, welche weithin sichtbar ein voluminöses Storchennest trägt. Meister Adebar klappert zwar schon wieder, dies ist jedoch nicht verwunderlich, weil er sich im Winter im Mundenhof oder auf einer elsässischen Station gütlich tut und verächtlich hinter den nach Afrika reisenden Artgenossen herschaut.

Die Verlängerung des Kirchwegs mündet in einen Hohlwegrest, dem wir nach Süden folgen. Ein blauer Kreis markiert ab jetzt den weiteren Wegverlauf, der sich stets auf der westlichen Seite des Tunibergrückens bewegt. Auf der Höhe des Gewanns Langenfelden pas-



sieren wir die Gemarkungsgrenze zwischen Gottenheim und Merdingen. Ehemalige Rebterrassen tragen hier nach der verheerenden Reblausepidemie zu Beginn des 20. Jahrhunderts strukturreiche Hangwälder, die von Entdeckern trefflich abseits des Weges erkundet werden können.

Südlich des Langenfelder Bucks - auf Höhe der Südspitze des Merdinger Großholzes in der Niederung - führt uns ein Tal hinunter zum „Bettelbrünne“, einem lauschigen Grill- und Vesperplatz in Sichtweite zur ehemaligen Römervilla. Falls der Wandertag verregnet ist, empfiehlt sich jedoch dieser Abstieg weniger-zumindest mit Kinderwagen - da eine mittlere Rutschpartie auf

schmierigem Lößboden droht. Lohnend ist auch der Verbleib auf dem markierten Wanderweg, der uns an der Nordflanke der berühmten Merdinger Weinlage „Bühl“ durch die eindrucksvolle Öltrottenkinzig hinunter in den Ort bringt.

Diesen mehr als 20 Meter eingetieften Hohlwegs sollte auch derjenige nicht versäumen, der den Abstieg zum Bettelbrünne gewagt hat und nunmehr einem bequemen Fahrweg entlang des Tunibergfußes nach Süden gefolgt ist. Wo dieser an den Ort stößt, genügt ein kleiner Abstecher nach links (Osten) auf der Schönbergstraße, um in den Hohlweg zu stoßen.

Über Merdingen Worte zu verlieren, erübrigt sich angesichts der sprichwörtlichen Bekanntheit dieses nahezu unversehrt erhaltenen Winzerdorfes. Auch wenn sie nicht an jeder Ecke Jan Ullrich erwarten sollten, lohnt sich das selbständige Erkunden der verwinkelten Gassen. Aber aufpassen - der Bus fährt feiertags nicht allzu häufig.

INFO-BOX

Als Kartengrundlagen empfehlen sich: Blatt 79 12 (Freiburg-NW) der Topographischen Karte 1:25000 (für Wanderung am Nimbbergeradezu obligatorisch), Blatt 6 (Kaiserstuhl, Freiburg, Feldberg) der Schwarzwaldvereins-Karte 1:50 000, Seeger-Ausflugskarte Kaiserstuhl 1:25 000, Wanderkarte 1:30 000 Kaiserstuhl des Verleges.